

36 Opferflammen auf dem Altar der Freiheitsliebe.

Ein Verzeichniß

Derjenigen, die in den glorreichen Tagen des März 1848 für das Vaterland
gefallen sind, und bis jetzt erkannt wurden.

(Alphabetisch geordnet.)

Geht einem Patriotenlied im Anhange

von

Joseph Urschler.

Sie erlagen! —

Vom Schicksal ausersehen
Den Weg des Ruhms zu gehen.

Karl Heinrich Spitzer,

Techniker.

Erstes Freiheitsopfer.

Bauer Elisabeth, Professorsgattin,
 Bauer Franz, Shawlweber,
 Donhart Lorenz, Tagelöhner,
 Drewig Joseph, Fabrikbuchhalter,
 Eisele Vincenz, Drechslergeselle,
 Eppinger Joseph, Schuhmachermeister,
 Fürst Peter, Essigsieder,
 Gebhard Gottlieb, Tagelöhner,
 Gustav Joseph, Landwehrmann (Tag-
 löhner),
 Hammer Eva, Zimmermannsweib,
 Hirschman Bernhard, Webergeselle,
 Köpl Alois, Drechslergeselle,
 Kucharz Anton, Chirurg,
 Kalina Anton, Weber,
 Kollas Johann, an einer Schußwunde im Spi-
 tal gestorben.
 Koniesek Karl, Rhetor. (I. chir. Klinik), an
 einer Schußwunde im Spital gestorben.
 Langer Isidor, Strumpfstriker,
 Lasfer Ignaz, Hausknecht,
 Littera Johann, Tischlergeselle,
 Mayer N., Kellner,

blieben am Plage.

Matthias Johann, an einer Schußwunde im
 Spital gestorben.
 Parasol Jakob, Maurer, } blieben
 Reiningger Franz, Bindergeselle, } am
 Rieß Wilhelm, Bäckergeselle, } Plage.
 Raufcher Joseph, an einer Schußwunde im
 Spital gestorben.
 Sambeck Franz, Tischlergeselle, } blieben
 Serflinger Anna, Pfründnerin, } am
 Schmalek Joseph, Schmiedegeselle, } Plage.
 Schaumburg Rosina, an einer Schußwunde
 im Spital gestorben.
 Taubenberger Johann, Bandmachersgeselle,
 blieb am Plage.
 Unterein Ignaz, an einer Schußwunde im
 Spital gestorben.
 Wittmann Johann, Schuhmachersgeselle,
 Wagner Anton, Zeugmachersgeselle, Beide
 blieben am Plage.
 Weinzierl Franz, an einer Schußwunde im
 Spital gestorben.
 Zettel Wolfgang, Fleischhackerknecht, blieb
 am Plage.

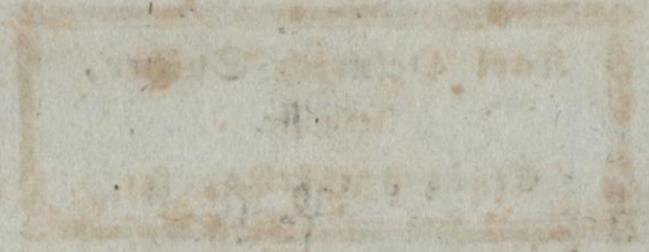
Friede ihrer Asche!

38. April 1848
aus dem Jahre der Freiheit

Die Freiheit ist ein heiliges Erbe, das wir von unseren Vätern empfangen haben. Wir werden es nicht preisgeben, auch wenn es die Freiheit der Welt kosten sollte.

Die Freiheit ist ein heiliges Erbe, das wir von unseren Vätern empfangen haben.

Joseph Fouché



Die Freiheit ist ein heiliges Erbe, das wir von unseren Vätern empfangen haben. Wir werden es nicht preisgeben, auch wenn es die Freiheit der Welt kosten sollte. Die Freiheit ist ein heiliges Erbe, das wir von unseren Vätern empfangen haben. Wir werden es nicht preisgeben, auch wenn es die Freiheit der Welt kosten sollte.

Joseph Fouché

Der 14. März, der Tag der Spannung und Hoffnung.

Patrioten-Lied

von

Joseph Urschler.

Bur Erinnerung
an die drei glorreichen Märztage des Jahres 1848.

Das Volk steht auf! die Fahne winkt,
Wir ziehen durch die Straßen,
Die Büchse knallt, der Säbel blinkt,
Es fliehen, die wir hassen.

Die Nacht entflieht, der Tag erwacht —
Die Sonne wir begrüßen,
Was Freude bringt, was glücklich macht,
Die Freunde es beschließen.

Die Wage sinkt, wir sind jetzt frei,
Das Herz fängt an zu schlagen,
Der Brust entfährt ein Jubelschrei,
Der Nachwelt es zu sagen.

Was wir geträumt, das ist jetzt wahr,
Man liest es an den Thoren
Der Wiener, todt schon manches Jahr,
Der fühlt sich neu geboren.

Das Morgenroth der Freiheit blüht
In tausend gold'nen Strahlen,
Wir danken Gott, der uns beschützt,
Wir danken ihm vor Allem.

Er gab uns Kraft, er gab uns Muth,
Er gab den Sinn, den rechten,
Er gab den Adern frisches Blut
Die Freiheit zu verfechten.

Wir waren krank, nun sind wir g'sund,
Sind plötzlich nun genesen;
Wir danken hier, zu dieser Stund
Für das — was wir gewesen. —

Der 13. März, ein Tag der Erbitterung und Trauer.

Der 15. März, Tag der Erfüllung und des Jubels.

Wir wünschen uns nicht mehr zurück,
Uns grauet vor dem Graben,
Den wir nun erst mit vielem Glück
Hier übersprungen haben.

Es ist fürwahr nicht Kleinigkeit
Den Abgrund zu umgehen,
In dieser sturmbewegten Zeit
Den rechten Weg zu sehen.

Doch Dank sei Gott, er gab uns Licht,
Er gab uns die Studenten,
Die standen fest, und wankten nicht,
Mit unserm Recht in Händen.

Sie wagten es, und warfen um
Des Landes großen Schergen,
Sie machten ihn für Des'treich stumm,
Er mußte sich verbergen.

Sie gaben uns den Kaiser ganz
Den jener uns entzogen,
Sie gaben uns der Größe Glanz,
Der Freiheit Strahlenbogen.

Sie bauten sich ein Monument
Für jetzt und ew'ge Zeiten,
Für sie das Herz in Liebe brennt,
Es danken die Befreiten! —

Wir denken nun jetzt auch an die,
Die in dem Kampf gefallen,
Das Wort der Nachwelt spricht für Sie,
Es wird nicht leer verhallen.

Und jährlich soll zu dieser Stund',
Wo sie für uns gestritten,
Zur Andacht öffnen sich der Mund,
Um Ruh' für Sie zu bitten.

